

Flüssigkeitsdruckmesser, etwa einem U-förmigen Rohr b c, mit Flüssigkeitsfüllung verbunden ist. Durch das Eintauchen des Rohres a wird die zwischen Tauchrohr und Druckmesser befindliche Luftmenge zusammengepreßt und in dem Flüssigkeitsdruckmesser ein Niveauunterschied erzeugt, der dem Stand der Flüssigkeit entspricht. Durch Querschnittsveränderungen an dem Eintauchrohr und an den Schenkeln des Druckmessers, eventuelle Veränderung der Füllflüssigkeit im Druckmesser, besitzt man die Möglichkeit, die Vorrichtung dem jeweiligen Verwendungszweck anzupassen.

Etwas Abweichungen des Tauchrohrs von der Vertikalen verändern die Messung nicht wesentlich; die Ablesung des Standes ist bequem, ohne Hilfe eines zweiten ausführbar und praktisch genug exakt. Die Vorrichtung kann auch für Messung von unter Druck oder Unterdruck befindlichen Flüssigkeitsständen verwendet werden und bedarf nur einer Verbindung des einen Schenkels des Druckmessers mit dem Raum oberhalb der Flüssigkeit.

[A. 271.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen über das Jahr 1910 bringt wieder eine Fülle anregender Mitteilungen, statistischer Angaben und volkswirtschaftlicher Ausblicke. Hier sei nur kurz auf folgende Punkte hingewiesen. Der Bericht bezeichnet als ein Hemmnis für eine rasche Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse die im raschen Tempo zunehmende Beschwerung unserer gewerblichen Tätigkeit mit öffentlichen Lasten aller Art, im besonderen auch mit sozialen Auflagen. Die Belastung allein durch sozialpolitische Versicherungsbeiträge beträgt jährlich etwa 800 Mill. M. Die Mehrkosten, welche die neue Reichsversicherungsordnung mit sich bringen wird, und die weitere Belastung von einigen hundert Millionen Mark durch die Pensionsversicherung der Privatbeamten werden es binnen kurzer Zeit dahin bringen, daß wir mit einer Belastung unserer gewerblichen Tätigkeit allein für soziale Versicherungszwecke in Höhe von etwa 1,25 Milliarden Mark im Jahre rechnen müssen. Sehr richtig fährt der Bericht fort: „Sollten Zeiträume kommen, in denen unsere Gewerbetätigkeit, oder auch nur wesentliche Teile derselben, nicht mehr in der Lage sein würde, den durch Gesetz ihnen auferlegten sozialen Verpflichtungen nachzukommen, so würde — wenn anders ein Zusammenbruch von unabsehbbarer Tragweite, auch in sozialer Beziehung, vermieden werden soll — nichts anderes übrig bleiben, als daß der Staat als solcher jene Lasten übernimmt.“ — Durch das geplante Arbeitskammergesetz wird nach Ansicht der Handelskammer lediglich wieder ein neuer Tummelplatz für die Betätigungen der sozialdemokratischen Agitation geschaffen und eine neue Handhabe für die weitere Beeinträchtigung von Autorität und Disziplin geboten werden. — Die Pessierung im Absatz der Nebengewinnungsindustrie der Kokereien, die sich bereits im vorigen Jahre bemerkbar machte, hat im Jahre 1910 weitere Fortschritte gemacht. Nach schwefelsaurer Ammoniak war andauernd im Inlande, wie im Auslande lebhafte Nachfrage. Auch der Absatz von Benzol hat sich hauptsächlich infolge stärkerer ausländischer Nachfrage so gesteigert, daß zeitweilig die Erzeugung den Bedarf kaum decken konnte. Die Verwendung von Benzol zum Betriebe feststehender Motoren und von Auto-

mobilien nimmt ständig zu. Auch für Toluol, Xylool und Solventnaphta waren die Absatzverhältnisse zufriedenstellend; der Tee konnte glatt abgesetzt werden. — Der Absatz der entzinnnten Weißblechabfälle wurde durch das Auftreten neuen Wettbewerbs und durch die Vergrößerungsbestrebungen des bestehenden erschwert. Die unbeständige Lage des Schrottmarktes verhinderte weiter eine Annäherung der Preise für entzinnte Weißblechabfälle an den hohen Einkaufspreis des Rohstoffes. — Die Zinnverhüttung konnte keine nennenswerte Ausdehnung erfahren. Dadurch, daß die preußische Staatsbahnverwaltung auf Antrag der Interessenten die Qualitätsvorschriften des bei ihr zur Verwendung kommenden Zinnes endlich abgeändert hat, wird es jetzt den deutschen Hütten ermöglicht, sich mit ihren Erzeugnissen auch an den öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen. — Hinsichtlich der Gebühren für Zeugen und Sachverständige weist die Handelskammer darauf hin, „daß eine den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechende Neuregelung der Gebührenordnung im dringenden Interesse eines ausreichenden Rechtsschutzes liegt. Wie heute die Dinge liegen, ist es kaum noch möglich, zwecks zu treffender Entscheidungen von Rechtsstreitigkeiten geeignete Gutachter zu gewinnen. — Die Handelskammer ist beim Reichsamts des Innern um Aufhebung des Zolles auf Abfälle von verzinktem Eisenblech vorstellig geworden. Es sollen die betreffenden Bestimmungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif dahin geändert werden, daß Abfälle von verzinktem Eisenblech von nicht mehr als 5 mm Stärke in der Zollbehandlung den Abfällen von verzinntem Eisenblech gleichgestellt werden. Die preußischen Zollstellen sind angewiesen worden, schon jetzt nach dieser Bestimmung zu verfahren. Wth. [K. 69.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. In Montreal wurde eine Gesellschaft mit einem Kapital von 15 Mill. Dollar gegründet, um die Fabrikation von Explosivstoffen jeder Art aufzunehmen. [K. 108.]

Vereinigte Staaten von Amerika. In neuerer Zeit sind, wie der Kaiserl. Konsul in Denver, Co., berichtet, in dem bekannten Minenbezirke von Leadville in Colorado bedeutende Lager von Zinkkerzen (Zinkcarbonat und -silicat) entdeckt worden. Diese Funde verdienen insofern Beachtung, als die Erze in dem wegen seines Metallreichtums seit Jahrzehnten mit großer Gründlichkeit bearbeiteten Leadville-Bezirke bisher als wertloses Nebengestein betrachtet worden waren. Es sollen davon bereits 40 000 t nachgewiesen worden sein mit einem (roh geschätzten) Durchschnittsgehalt von 30% Zn. Da die Förderungskosten sich nur auf etwa 3 Doll. für 1 t belaufen, erweist sich der Abbau bei einem Markwerte von 11 Doll. für 1 t frei Leadville als recht lohnend. Schon jetzt gelangen angeblich 100 t am Tage zur Versendung, eine erhebliche Steigerung der Förderung steht zu erwarten. Auch wird angenommen, daß der bestehende Schutzzoll auf Zinkerze anregend auf die Erschließung der Erzlager wirken wird, so daß der Leadville-Bezirk einen wichtigen Platz in der Zinkerzeugung der Vereinigten Staaten einnehmen dürfte.

—l. [K. 91.]

Vor einiger Zeit wurde aus der Stadt Mexiko die Entdeckung reichhaltiger Phosphatlager im Nordwesten Mexikos gemeldet. Einzelheiten über die Funde sind bisher jedoch nicht bekannt geworden. Jetzt kündigt das geologische Vermessungsbureau in Washington eine weitere wichtige Entdeckung an: Die Auffindung hochwertiger Kalilager auf öffentlichen Ländereien bei Butte im Staate Montana. Es handelt sich um Felskalilager, deren Vorhandensein man nicht vermutet hatte. Das Bureau glaubt, daß die Lager eine große Fläche bedecken und eine Stärke von 5–6 Fuß haben.

Gl. [K. 115.]

Australischer Bund. Weinges ist, der durch Zusatz von 1% absoluten Phenols vergällt ist, kann zum Gebrauche für öffentliche Krankenhäuser im Bundesgebiete zollfrei zugelassen werden. — Ölrückstände zum Auswischen von Ziegelformen usw., um bei der Ziegelbrennerei das Festkleben des Tones zu verhindern, können durch Zusatz von mindestens 3% Petroleum von niedrigem Entflammungspunkt (85° Abel) vergällt werden.

—l. [K. 92.]

Über Radiumfund in Südaustralien berichtet der Handelsachverständige beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Sydney. Danach hätte der Privatdozent für Mineralogie an der Universität Adelaide, Dr. Douglas Mason, in der zutage liegenden Schicht eines großen Ganges auf dem Mount Paynter, einem der höchsten Berge Südaustraliens, auf $1\frac{1}{2}$ Meilen in beträchtlichen Mengen Uranerz gefunden. Die Radioaktivität einiger größerer mitgebrachter Proben läßt, vorausgesetzt, daß sie allein auf Uran zurückzuführen sei, auf die Gegenwart von 1% Uran schließen. Nach neueren Untersuchungen soll aber auch Thorium vorhanden, der Uran gehalt also geringer sein.

—l. [K. 100.]

Britisch-Indien. Zolltarifänderungen. Die Warenwerte der Tabelle IV des indischen Zolltarifes (Einfuhrzölle) sind mit Wirksamkeit vom 1./1. 1911 ab neu festgesetzt, u. a. für folgende Waren:

Tarif-Nr.		Mafstab Ztr. bisher künftig Rup. Ann. Rup. Ann.		
10. Chemische Erzeugnisse und Präparate:				
Arsenik	30	28		
11. Drogen, Arzneien und Nar-kotica:				
Schwefel, roh	4	12	4	8
15. Metalle, roh u. bearbeitet, sowie Waren aus Metall:				
Messing: Patent- oder Gelb-metall, Spikerhaut, Bleche, Rotgießermessing	47	—	45	—
Kupfer: Rotgießerkupfer, Bleche, Platten und Spiker-haut	56	—	54	—
Zinn, Block-,	115	—	125	—
Zink oder Spauter: Ziegel oder Platten, weiche	21	—	23	—
Dgl. harte	17	—	19	—
Quecksilber	1	12	1	10
16. Cocosnußöl	24	—	27	—
37. Gummi, Gummiharze, sowie Waren daraus:				
Gummigutt.	1	12	1	10
Benzoeharz	22	—	24	—
Myrrhe	35	—	33	—
Kolophonium	8	8	9	4
50. Anstrich- und Malerfarben, Materialien für Maler usw.:				
Mennige, trocken	16	8	16	—
Bleiweiß, trocken	17	8	17	—
Terpentin . . . Imp. Gall.	3	—	3	12
		—l. [K. 93.]		
Deutsch-Südwestafrika. Bei Ameib im Bezirk Omaruru ist Zinn gefunden worden, zu dessen Untersuchung und ev. Abbau sich ein Syndikat bildete, das nun in Kapstadt eine Sitzung abgehalten hat. Das Syndikat ist am 9./6. 1910 in Kapstadt registriert worden mit einem Kapital von 2500 Pfd. Sterl. in 1 Pfd. Sterl.-Shares. Es besitzt auf der Farm Ameib 12 Felder von je 1200 mal 600 m. Nach dem letzten Bericht des untersuchenden Ingenieurs ist der Stand der Arbeiten zurzeit folgender: Das zutage liegende Erz kann insgesamt rund 3500 m bis an den Fuß des Erongogebirges verfolgt werden. Auf dem Felde A ist ein Schacht bis auf 103 Fuß niedergebracht, der bis auf 200 Fuß vertieft werden soll. Die Aussichten sind günstig. Der Gehalt des Gesteins an Zinn wird auf 2% geschätzt, die Unkosten des Abbaues und der Verschmelzung auf 18 Schilling pro Tonne, was etwa 1% entsprechen würde. Auf Feld B ist der Schacht auf 130 Fuß Tiefe angelangt. Der durchschnittliche Erzgehalt ist hier 8%. Wenn die Aufschlußarbeiten weiter ein so günstiges Bild geben, rechtfertigt es sich, bald Maschinen aufzustellen und Wasser aufzuspeichern. Der Ingenieur nimmt an, daß bis zu dem Termin der Inbetriebnahme dieser Einrichtungen genügend Erz freigelegt sein wird, um eine Mühle ständig zu beschäftigen. Der Schacht auf Feld F ist jetzt 80 Fuß tief und zeigt einen Durchschnitts-erzgehalt von 5,4%. Auf Feld G zeigt der Schacht von 16 Fuß bereits 7,78% Zinn. Feld H ist ebenfalls vielversprechend, denn der Erzstreifen auf ihm				

zeigt schon bei oberflächlicher Untersuchung 13,77 Prozent Zinn. Vorausgesetzt, daß die Annahmen des Zinngehaltes des Gesteines an den bisherigen Aufschlußstellen einigermaßen zutreffen und nicht allzu optimistisch gehalten sind, scheint der Zinnsbergbau auf Ameib und in den benachbarten Gebieten, wo bereits zahlreiche Belegungen stattgefunden haben, gute Aussichten zu bieten. Die erheblichen Unkosten des Betriebes dürfen allerdings bei der Schwierigkeit des Abbaues und der Verhüttung an Ort und Stelle nicht unterschätzt werden.

Gl. [K. 119.]

London. Die Imperial Lamp Works, Brimsdown, haben ihre Fabrikation zur Ausführung der Patente der W o l f r a m f a d e n l a m p e wesentlich vergrößert. Die Gesellschaft ist imstande, etwa 4000 Lampen am Tage anzufertigen, wird aber diese Produktion in ca. 6 Monaten auf 10 000 pro Tag erhöhen können. Die Fabrikanlage hat etwa 3 Mill. Mark gekostet. Es werden 500 Angestellte beschäftigt.

ing. [K. 107.]

Niederlande. M o l a s t e l l a , d. i. eine Mischung von ungefähr 66 T. Melasse (mit einem Reinheitsfaktor von nicht mehr als 68) und von Kopramehl, sowie M o l a s c u i t , d. i. eine Mischung von 25 T. Melasse (mit einem Reinheitsfaktor von nicht mehr als 68) und von Kopramehl, können verbrauchsabgabefrei aus dem Auslande eingeführt werden.

—l. [K. 94.]

Spanien. Der Finanzminister ist durch das Budgetgesetz für 1911 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Ministerrates die sog. Z ü n d a p p a r a t e in das Herstellungs- und Verkaufsmonopol für Zündhölzer einzubeziehen oder sie, je nach ihrer Beschaffenheit, mit besonderer Steuer zu belegen.

—l. [K. 102.]

Rußland. Laut Beschlüssen des Medizinalrats sind u. a. folgende Heilmittel zur E i n f u h r zugelassen: 1. Das von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning, sowie den Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co hergestellte Präparat „E i s e n - S a j o d i n in Tabletten.“ 2. Das von der deutschen Firma Sicco G. m. b. H. in Berlin hergestellte Präparat „Sicco-Hämatojen“, das zugleich aus der Liste der Präparate, deren Einfuhr verboten ist (vgl. Zirkular Nr. 22 973 vom Jahre 1910), gestrichen wird.

Gr. [K. 103.]

Neue Asbestablagerungen. Aus Jekaterinodar meldet man, daß im Maikopschen Bezirk ausgiebige Manganerz- und Asbestablagerungen entdeckt wurden. Das letztere Mineral soll in Form ganzer Berge vorkommen. *S.*

In Moskau wurde eine A.-G. „A n i l i n“ mit 200 000 Rbl. Stammkapital von J. M. L u r i e gegründet. Chemiker und technischer Direktor ist P. P i k o s .

S.

Die Firma Gutmann & Steinmann in Lodz, Russ.-Polen, errichtet eine L o h n a p p r e t u r und Färberrei.

Eine Anzahl Großindustrieller in Lodz legten den Grundstein zu einem großen Unternehmen, einer A.-G. für An- und Verkauf von technisch-chemischen Artikeln mit einem Kapital von 500 000 Rubel. Die Gesellschaft setzt sich als Ziel, den Fabriken des Lodzer Rayons zu möglichst billigen Preisen Chemikalien zu liefern, die hinsichtlich ihrer Güte in einem eigens hierzu bei dem Bureau

der Gesellschaft zu errichtenden Laboratorium geprüft werden würden.

N. [K. 106.]

Bukarest. Die c h e m i s c h e F a r b e n , La c k - u n d C h a m p a g n e r f a b r i k V. Tuna in Bukarest, Galea Plevnei, ist von H. Löbel, H. A. Frank und M. B. Draht angekauft worden.

t

Belgrad. Auf industriellem Gebiete macht sich in Serbien in letzter Zeit eine gesteigerte Unternehmungslust bemerkbar, die sich sowohl auf die Gründung neuer Fabrikbetriebe als auch auf die Vergrößerung und Verbesserung bereits bestehender Unternehmungen erstreckt. So liegen der Regierung eine ganze Reihe von Ansuchen um Konzessionen für industrielle Unternehmungen in Serbien vor. Die L e d e r f a b r i k der Firma Klidis & Barlovatz in Belgrad wurde (unter Mitwirkung von österreichischen Interessenten) in eine A.-G. umgewandelt. Das gleiche ist bei der Belgrader Spodium- und Leimfabrik der Firma M. Munt & Co. der Fall, deren Statut der Volkswirtschaftsminister bereits genehmigt hat. Das vielumstrittene Projekt zur Gründung einer zweiten Z u c k e r f a b r i k in Serbien seitens der Prager Kreditbank, Cirkovits & Co. in Belgrad und Brüder Münch in Paracin scheint der Verwirklichung entgegenzugehen. Die staatliche Z ü n d h ö l z c h e n f a b r i k in Belgrad hat, um den namhaften Bestellungen von Zündhölzchen aus Bulgarien und der Türkei entsprechen zu können, ihren Betrieb erweitert.

N. [K. 105.]

J. Schweiz. Z o l l t a r i f e n t s c h e i d u n g e n in den Monaten Juli bis November 1910. K a f f e e - s u r r o g a t K u b i n , in einer früheren Tarifentscheidung als Nährsalzkaffee Kubin bezeichnet, ist nach T.-Nr. 56 mit 6 Fr. für 1 dz zollpflichtig. — E i s e n b l e c h , poliert, von 3 mm Dicke und darüber unterliegt nach T.-Nr. 727 einem Zollsatz von 2,50 Fr. für 1 dz. — W o l f r a m e r z e , rohe, sind nach T.-Nr. 1021 mit 30 Cts. für 1 dz zollpflichtig. — Ö l e m u l s i o n e n , künstliche, ohne Farbzusatz, mit dünnflüssigem Leinöl- oder Mohnölfirnis versetzt, fallen unter T.-N. 1114 (Zollsatz 10 Fr. für 1 dz).

—l. [K. 97.]

I. Wien. Neue eingetragene wurden die Firmen: Karl Haidinger & Co., Gerbstoffe und Extrakte, Wien II.; Rapidzunder-Ges. m. b. H., Wien IV.; Canadian Lubricating, G. m. b. H., Schinier-materialien, Wien IX.; Holzstoffwerke Lienz, Otto Kurz & Co., Lienz (Tirol); Südungarische Zucker-industrie A.-G., Nagybecskerek; Landwirtschaftliche Zuckerfabriks-A.-G., Vagszered; Moritz Goldberger & Ullmann, Landwirtschaftliche Spiritusbrennerei und Raffinerie in Oerdögkut; Ferdinand Neumann, Chemische Fabriks-A.-G., Debreczen; Treibacher Chemische Werke, G. m. b. H., Wien I.; Otto Grafs Nachfolger, Asphaltfabriks-A.-G., Wien II.; F. Cuzzi & Co., Destillation und Weinsteinfabrik, Rovigno (Küstenland); Eisenwerk Kallich, F. A. Lange-Erbenges. m. b. H., Kallich (Böhmen); Dr. R. Jürgensen, Chemische Produkte, Kgl. Weinberge (Böhmen); C. F. Weber, Asphalt und Teerprodukte, Kgl. - Weinberge (Böhmen); Mährische Glasindustrie, B. Skardas Nachf., Brünn. Deser Ungarische Ammoniaksodafabriks-A.-G., Des; Herzoglich Philipp von Sachsen-Koburg-Gothaische Eisenwerke, Pohorella (Ungarn); Hajdunáner

Bleich- und Färbefabriks-A.-G., Hajdunanas (Ungarn). N. [K. 104.]

„Chemische Fabrik Clotilde“. Dividende 16 K. wie i. V.

Die seit 80 Jahren bestehende Tintenfabriksfirma E. L. Andreazzi (Inhaber Wenzel Franz Schrötter) in Wien, 8. Bezirk, Wickenburggasse 20, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und strebt ein Arrangement mit ihren Gläubigern an. Die Passiven betragen ca. 150 000 K. Beteiligt sind größtenteils chemische Industriefirmen. Als Ursache der Zahlungsschwierigkeiten werden die Steigerung der Rohmaterialpreise, insbesondere des Schellacks, und der Rückgang des Exports nach den Balkanländern bezeichnet.

Unter dem Titel „Rapp Rohanyi Köszenbanya-
r. t.“ (Rapp-Rohanyi Kohlenbergwerks-, A.-G.) bildete sich in Losone ein neues Unternehmen, dessen Grundkapital 1 Mill. K. beträgt.

Eine ausländische Firma beabsichtigt in der Höttingerau in der Nähe des Mittenwalder Bahnhofes eine Asphaltfabrik zu errichten.

Die ungarische Gummimwarenfabriks-A.-G. hat ihr Kapital von 2,5 auf 3,5 Mill. K. erhöht.

Im Anschlusse an das Budapester Bakteriologische Institut wird der Bau eines Impfstoff-Erzeugungsinstitutes geplant. Die hierbei nötigen Arbeiten gelangen seitens der wirtschaftstechnischen Sektion des Kgl. ung. Ackerbauministeriums zur Vergabeung.

Eine neue Zündholzhernfabrik wird in Weipert, Böhmen, erbaut.

Die Ungarische Allgemeine Kohlenbergwerks-Ges. projektiert die Errichtung einer Zementfabrik, wobei das auf dem Besitztum der Firma in Tatahanya vorgefundene ausgezeichnete Rohmaterial zur Verarbeitung gelangen soll.

Die Nagyvarader (Großwardeiner) Firma Moritz Moskovits & Sohn projektiert die Errichtung einer großangelegten Celluloidfabrik, die im Anfang 400–500 Arbeiter beschäftigen soll.

Die Deutschen Tonröhren- und Schamottefabriken in Charlottenburg haben von dem Großindustriellen von Miller, der bedeutende chemische Fabriken besitzt, die Tonwarenfabrik in Aussig a. d. Elbe erworben.

In Krohlitz errichtet ein Konsortium unter dem Namen „Chemische Industrie in Bodenbach“ ein Fabriksunternehmen für Emulsionen von Ölen.

Eine neue Akkumulatorenfabrik wird in diesem Frühjahr in Wien als Filialfabrik der Mailänder Akkumulatorenwerke Giovanni Hensemberger gegründet werden. Das Mailänder Unternehmen hat bereits Gründe erworben und wird im Frühjahr mit dem Bau der Fabrik beginnen.

N. [K. 104.]

Deutschland.

Hamburg. Die Wachs- und Ölwerke von Boyen & Hoepfner in Barmstedt sind von der Firma Schickun & Co. in Hamburg käuflich übernommen. Die Firma beabsichtigt zum 1./4. ihren Gesamtbetrieb von Schiffbeck bei Hamburg nach Barmstedt zu verlegen. Gl. [K. 118.]

Magdeburg. Die Bromkonvention hat

infolge von Differenzen mit der Kaligewerkschaft Dittershall eine Preisherabsetzung beschlossen.

Gl. [K. 166.]

Wiesbaden. Die Ver. Schwarzfarben- und chemische Werke A.-G., Niederwallut, erhöhte das Stammkapital um 0,4 auf 1,5 Mill. Mark. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1908 gegründet und schüttete bisher 7 und 8% Dividende aus.

Gl. [K. 117.]

Tagesrundschau.

Sydney. Vor dem Supreme Court in Sydney kam unlängst ein Rechtsstreit zur Verhandlung, der sicher das Interesse weiterer technischer Kreise verdient. Ein gewisser Chin in Adelaide hatte verschiedentlich Angebote gemacht, u. a. Straßenbahnschienen nach dem aluminothermischen Verfahren zu schweißen. Er wurde von dem Erfinder, Dr. Hans Goldschmidt in Essen-Ruhr wegen Patentverletzung verklagt und versuchte, sich dieser Klage dadurch zu entziehen, daß er behauptete, das betreffende Patent sei wegen verschiedener Mängel nichtig. Das oberste Gericht (Supreme Court) in Sydney hat nun dahin entschieden, daß das Patent zu Recht bestände, das Chin sich der Patentverletzung schuldig gemacht habe, und daß ihm weitere ähnliche Handlungen zu untersagen seien. Er wurde gleichzeitig in die recht erheblichen Kosten des Rechtsstreites verurteilt.

Es ist dies bereits der zweite Fall, in welchem in einem Lande der englischen Zunge versucht wird, die Goldschmidtschen Patente zu umgehen. Erst vor einigen Jahren mußte die Firma Th. Goldschmidt in Essen einen langwierigen Prozeß gegen eine englische Gesellschaft, die Weldite Co. Ltd. in London, durchführen, die in ähnlicher Weise sich der Patentverletzung schuldig gemacht hatte. Auch diese Firma wurde seinerzeit trotz der mannigfachsten Einwände im vollen Umfange des Klageantrages verurteilt. Die Folge davon war, daß jene Firma sich auflösen mußte. [K. 86.]

Dresden. In der kürzlich unter dem Vorsitze des Herrn Rechtsanwalts Dr. Zöphel, Leipzig, abgehaltenen Vorstandssitzung der Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen in Dresden wurde berichtet, daß im Vorjahr in Mitgliedsbetrieben der Gesellschaft 156 entschädigungsberechtigte Streiks und Aussperrungen stattgefunden haben, und daß dagegen bei 151 Arbeiterbewegungen die Verhütung der Arbeitseinstellung unter voller Wahrung der Unternehmerinteressen erreicht werden konnte. Die Vorarbeiten für die Festsetzung der Entschädigungen, welche für das vergangene Jahr annähernd gegen 300 000 M betragen, wurden einer Kommission übertragen. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft beträgt zurzeit 2160 Fabrikbetriebe.

Frankfurt a. M. In dem Chemikalienwerk, G. m. b. H., Griesheim äscherte ein Brand ein Nebengebäude ein. Ein mit brennbaren Chemikalien angefüllter Kessel war explodiert und gab dadurch nicht nur die Ursache zu dem Brand, son-